

werden von der Partei und der Arbeiterklasse hervorgebracht.“²

Dank der Hilfe W. I. Lenins und der Kommunistischen Internationale vollzog sich der gesetzmäßige Prozeß der Herausbildung einer erfahrenen und stabilen, marxistisch-leninistischen Führung in der KPD in wenigen Jahren, obwohl es dabei besondere Schwierigkeiten zu überwinden galt, auf die Lenin im August 1921 in seinem Brief an die deutschen Kommunisten verwiesen hatte. Hier sei besonders der brutale Terror der Konterrevolution gegen die revolutionären Kräfte genannt. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sowie viele andere Revolutionäre wurden ermordet, die Partei mehrfach verboten.

Der Formierungsprozeß eines erfahrenen Führungskollektivs in der KPD wurde wesentlich von der Persönlichkeit Ernst Thälmanns geprägt. Er verkörperte besonders prägnant die typischen Eigenschaften eines Revolutionärs. In zahllosen Klassenkämpfen und in ständiger Auseinandersetzung mit reformistischen Theorien erzogen und gestählt, zeichnete ihn revolutionäres Klassenbewußtsein, Prinzipienfestigkeit, Massenverbundenheit und konsequent internationalistische Haltung aus. Auch als er im Sommer 1923 seine Berufstätigkeit aufgab, durch die er bis dahin den Lebensunterhalt für sich und seine Familie erworben hatte, als er das harte Leben eines Berufsrevolutionärs führte, blieb er der einfache Arbeiter, waren ihm Leben und Kampf, Sorgen und Nöte der Arbeiter stets vertraut. Das war eine entscheidende Quelle seiner Entschlüsse, seiner zielklaren und prinzipiellen Haltung, seiner Treue zur Partei und zu den revolutionären Zielen.

Schon in der Zeit, in der Thäl-

mann vorwiegend in Hamburg tätig war, nahm er in seinen zentralen Parteifunktionen, zunächst als Mitglied des Zentralaussschusses und seit Mai 1923 als Mitglied der Zentrale, mehr und mehr Einfluß auf die Politik der KPD, gab dieser immer stärkere Impulse und wuchs in die Führung der Partei hinein. Vor allem seit

Durchsetzung der Leninschen Lehre von der Partei

In den Auseinandersetzungen um die Erfahrungen der Klassenkämpfe 1923 erwies er sich als der Weitblickendste in der Führung der KPD. Präzise umriß er die Schlußfolgerungen für die weitere Entwicklung der Partei. Sie müsse, um die Arbeiterklasse im Kampf führen zu können, „eine eiserne, völlig geschlossene, restlos verschmolzene, unbedingt disziplinierte Partei“³ werden.

Zielstrebig arbeitete Ernst Thälmann daran, die KPD zu einer starken und eng mit den Massen verbundenen marxistisch-leninistischen Kampfpartei nach dem Vorbild der Partei Lenins zu entwickeln. Es war wesentlich mit sein Verdienst, daß es in wenig mehr als einem Jahr gelang, den Einfluß der kleinbürgerlich ultralinken Kräfte um Fischer und Maslow zu brechen, deren sektiererische Politik die KPD in eine ernste Krise geführt hatte.

In Auseinandersetzung mit den ultralinken Sektierern und deren Versuchen, dem Leninismus einen dem Wesen nach kleinbürgerlich-nationalistischen, „westeuropäischen Kommunismus“ entgegenzustellen, hatten sich die leninistischen Kräfte in der KPD eng um Ernst Thälmann zusammengeschlossen. Er hatte sich in diesem Kampf als eine der Autoritäten erwiesen, die, wie Lenin hervorhob, „die Arbeiterklasse, die in der ganzen Welt einen schweren und hart-

Ausgang der revolutionären Nachkriegskrise Ende 1923 zeigte sich, daß er am klarsten die nächsten Aufgaben der Partei, das Kettenglied ihrer weiteren Entwicklung erfaßte. Scharf und prinzipiell verurteilte Ernst Thälmann die verhängnisvolle rechtsopportunistische Politik von Brandler und Thalheimer.

näckigen Kampf für die volle Befreiung führt, braucht“⁴.

Folgerichtig übertrug das ZK der KPD am 1. September 1925 Ernst Thälmann die Führung der Partei. Dies war das wichtigste Ereignis in der Entwicklung der KPD seit ihrer Gründung. Dem Inhalt nach ging es dabei nicht nur um die Schaffung eines stabilen Führungskollektivs, sondern um weit mehr. Es ging um die Durchsetzung der Leninschen Parteauffassung in der KPD, um die Durchsetzung des Prinzips enger Verbindung der Partei mit den Arbeitermassen, um die Durchsetzung der Erkenntnis, daß die KPD nur als konsequent internationalistische Partei, als Sektion der Kommunistischen Internationale, ihre Aufgabe erfüllen kann.

Die marxistisch-leninistische Auffassung von der Rolle der Persönlichkeit unterscheidet sich prinzipiell von der Grundthese idealistischer Geschichtsauffassung, wonach stets einzelne Persönlichkeiten das Schicksal der Völker bestimmen und die großen Zäsuren im Ablauf der Weltgeschichte setzen würden. Die Volksmassen seien dagegen nur passiv dulndendes Objekt der Geschichte.

Der historische Materialismus geht davon aus, daß die Volksmassen die entscheidende Triebkraft des historischen Fortschritts, Schöpfer und Gestalter der Menschheitsgeschichte sind. Überzeugenden